

Um möglichst hohe Energien zu erzielen, wurden die (sehr kostenintensiven) Beschleuniger (z.B. Cern) gebaut. Sie waren jahrzehntlang die wichtigsten Instrumente der Kernphysik. Um die Größenverhältnisse anschaulich zu machen, vergleicht

man diese mit einem Modell des Sonnensystems. Zu unterscheiden sind: Baryonen (darunter Proton und Neutron), Mesonen, Leptonen (hierher gehören Elektron und Neutrino) und schließlich die Eichbosonen, darunter das Photon.

Gerhard Pretzmann

Objektivität

Die Forderung nach Objektivität ist in der angezeigten Forderung nach einer zuverlässigen Berichterstattung von besonders hoher Wichtigkeit. Anders als bei Vollmer beruht Objektivität sehr wohl auf dem Bewußtseinszustand des Beobachters. Sicherlich nicht auf eine vorher postulierte (a priori geltende) Zustandsform (des Umfeldes wie des Aktivisten).

Wesentliche Elemente sind, wie dort angeführt:

- a) intersubjektive Verständlichkeit (der Leser muß erfahren können, worum es überhaupt geht und was gemeint ist).
- b) Unabhängigkeit vom Bezugssystem (Gültigkeit der Aussage unabhängig vom Ort, der Zeit, etwaiger Befindlichkeit).
- c) Nachprüfbarkeit. Die Befunde müssen rekonstruierbar sein.
- d) Die Nachprüfbarkeit soll unabhängig von der angewandten Methodik gelten
- e) Beschlüsse, Konventionen, dürfen keinen Einfluß ausüben.

Das wesentliche Argument der Objektivität ist die Freiheit der Aufgabenstellung. Die programmierte Erkundung eines Tatbestandes, Objekts, Verhaltens soll von dem Programm selbst bestimmt sein und

von keinen anderen als den oben angeführten Bedingungen ausgehen. Wünsche und vorbestimmte Ziele sind ausgeschlossen.

In der gegebenen Existenzweise gibt es starke Einflüsse die „Vorgaben“ beinhalten, die den Forderungen nach Objektivität widersprechen. Sie sind daher zumeist von starken Emotionen getragen. Diese Situation ist ein Widerspruch in sich, denn die Möglichkeit einer Verwirklichung von Wünschen ist von einer erfolgreichen Erfassung der wirklichen Gegebenheiten abhängig. Die Berücksichtigung dieser Emotionalität ist für einen möglichen Erfolg maßgeblich. Das gilt vor allem für die unter „b“ s.o. genannten Bedingungen. Daher gilt auch Subjektivität als Gegensatz zu Objektivität.

Die Emotionen sind ein Hinweis auf Einfluß aus dem Instinktverhalten und können daher auch hohe Intensität erreichen. In Zusammenwirken mit dem geistigen Bereich kommt es in der Wertbildung zu einer m.w. starken Synthese beider. Dieser Zusammenhang soll im Kapitel Wertbildung noch genauer untersucht werden. Aus dem aufgezeigten Zusammenhang kommt die Forderung nach „Wertfreiheit“ im Sinne der Forderung nach Objektivität, die vielfach kritisiert wurde. Darüber später.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Agemus Nachrichten Wien - Internes Informationsorgan der Arbeitsgemeinschaft Evolution, Menschheitszukunft und Sinnfragen, Naturhistorisches Museum Wien](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [93](#)

Autor(en)/Author(s): Pretzmann Gerhard

Artikel/Article: [Objektivität 14](#)